



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

Sprachkonzept

Kindertagesstätte
St. Marien

Haus für Kinder und Familien
Prozessionsweg 8
49196 Bad Laer

Stand: Mai 2023



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1. Was ist Sprache?	3
1.1 Gesetzliche Grundlagen	
2. Sprachstandserfassung	3-4
2.1 Die „Sprachschnecke“	
2.2 BISC (Bielefelder Screening)	
2.3 Würzburger Trainingsprogramm	
3. Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten	5
4. Vorschulische Sprachförderung	5
5. Sprache und Sprechen in der Krippe	6
6. Alltagsintegrierte Sprachbildung	6-9
6.1 Mehrsprachigkeit	
6.2 Rolle der Erzieherin	
7. Umsetzung des Regionalen Sprachkonzeptes	9
8. Quellenangabe	10

1. Was ist Sprache?



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Durch den Erwerb von Sprache erlernen und erfahren Kinder die Welt. Sie befähigt, mit anderen Menschen in soziale Interaktion zu treten, sie ist ein Austausch von Emotionen, kultureller Zugehörigkeit und dient der Übermittlung von Gedanken. Des Weiteren ist Sprache ein wichtiger Baustein für den Aufbau des Selbstbildnisses und der Identitätsentwicklung.

Im Vordergrund des Spracherwerbs steht immer das Sprachverständnis, danach folgen Aussprache, Wortschatz und Grammatik. Die Grundvoraussetzung, um Sprache zu erlernen, ist eine vertrauensvolle Beziehung zu Eltern, ErzieherInnen und anderen Bezugspersonen.

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Wir in der Kindertagesstätte St. Marien arbeiten nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan, dem Regionalen Sprachkonzept für den Landkreis Osnabrück und nach den Paragraphen §2 und §3 nach dem KiTaG.

2. Sprachstandserfassung

In der Kindertagesstätte St. Marien verwenden wir als strukturiertes Verfahren den "Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren" (Sprachschnecke) von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz.

2.1 Die "Sprachschnecke"

Die Sprachschnecke ist ein Beobachtungsverfahren für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Sie veranschaulicht bildlich den Sprachentwicklungsstand des Kindes und umfasst folgende Bereiche:

- Sprachverständnis
- Wortschatz und Wortbedeutung
- Lautproduktion und Lautwahrnehmung
- Wortbildung und Satzbau
- Sprachmelodie und Betonung
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- Grundlegende Voraussetzungen



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

Der Beobachtungsbogen ist schneckenförmig aufgebaut. Die Entwicklung des Kindes wird von innen nach außen sichtbar, wobei der Aufbau der Zahlen nicht der Reihenfolge entsprechen muss, da jedes Kind seinen individuellen Entwicklungsprozess vollzieht. Anhand des Beobachtungsbogens kann man erkennen, welche sprachlichen Stärken das Kind aufweist. Des Weiteren veranschaulicht er bei Entwicklungsgesprächen die individuelle Sprachentwicklung des Kindes (Schlaaf-Kirschner/Fege-Scholz 2018, S.6).

2.2 BISC (Bielefelder Screening)

Das BISC ist ein diagnostisches Verfahren, um Kinder zu identifizieren, die ein erhöhtes Risiko zur Entwicklung einer Lese-Rechtschreibschwäche haben.

Das Testverfahren beinhaltet:

- Die phonologische Bewusstheit (Wahrnehmung der lautlichen Struktur der gesprochenen Sprache)
- Das phonetische Rekodieren (kurzfristiges Aufrechterhalten klanglicher Information im Gedächtnis)
- Den Gedächtnisabruf
- Die visuelle Aufmerksamkeitssteuerung
(Jansen u.a., S.8 ff)

Im Dezember des letzten Kindergartenjahres der Vorschulkinder wird das Bielefelder Screening durchgeführt. Kinder, deren Gespür für Sprache noch geschärft werden sollte, werden anschließend in dem Würzburger Trainingsprogramm in den verschiedenen Sprachbereichen gestärkt.



st. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

2.3 Würzburger Trainingsprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm besteht aus sechs Übungseinheiten. Auf spielerischer Ebene werden diese Übungseinheiten mit vielen Bildern, Bewegungs- und Singspielen durchgeführt. Sie haben das Ziel, das phonetische Bewusstsein zu unterstützen und die Sprechfreude zu wecken. Das Trainingsprogramm wird über einen Zeitraum von 20 Wochen in Kleingruppen durchgeführt. Die tägliche Gesamt-Übungszeit umfasst ca. 10-15 Minuten. Die Übungseinheiten bauen aufeinander auf und bestehen aus:

- Lauschspielen
- Reimen
- Sätze und Wörtern
- Silben
- Anlauten
- Phoneme (Anlaute)

(Küspert/Schneider 2006, S.23,24)

3. Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten

Die Sprachentwicklung aller Kinder wird ab Eintritt in die Krippe/in den Kindergarten beobachtet und dokumentiert. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt, in denen der Sprachstand des Kindes anhand des Beobachtungsbogens erläutert wird. Bei Kindern mit festgestelltem Förderbedarf werden zweimal jährlich Gespräche geführt.



St. Marien
Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

4. Vorschulische Sprachförderung

Im Rahmen der vorschulischen Sprachförderung werden in Kleingruppen folgende Themen bearbeitet:

- Reime:
→ Reimen macht Kindern viel Spaß. Hierbei werden unbetonte oder verschluckte Silben leichter erkennbar. Das bewusste Hören, die Merkfähigkeit sowie das Gefühl für den Sprachrhythmus werden gefördert. Die Kinder erfahren, dass durch Ändern des Anlautes ein neues Wort mit einer anderen Bedeutung entsteht.
- Silben segmentieren:
→ Beim Segmentieren von Silben werden Wörter in einzelne Silben zerlegt. Dabei wird die Hörmerkfähigkeit gefördert und vertieft, die auditive Wahrnehmung wird geschult und ein Wortrhythmus wird erlernt.
- Selbstlaute/Anlaute:
→ Beim Anlautieren wird das phonologische Bewusstsein geschult. Das Erkennen eines Anlautes ist eine grundlegende Fähigkeit für den Erwerb der Lese- und Schreibkompetenzen. Buchstaben werden mit allen Sinnen wahrgenommen, z.B. durch Fühlsäckchen, Magnetbänder oder durch den Einsatz von anderen Naturmaterialien.
- Redezeit:
→ Zum Ende des Kindergartenjahres erhalten die Vorschulkinder die Möglichkeit, über ein Thema ihrer Wahl, z.B. ein Hobby oder ein Haustier, im Stuhlkreis zu erzählen. Mit Hilfe von themenbezogenen Materialien, Fotos oder einem selbstgestalteten Plakat üben die Kinder das freie Sprechen vor einer Gruppe.
- „Philosophieren“ mit Kindern: Was wäre, wenn...?
→ Anhand von Impulsen erfinden die Kinder eigene Geschichten, denken und Handlungen aus und spielen diese mit Handpuppen oder mit selbstgebastelten Stabfiguren nach. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.



St. Marien
Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

5. Sprache und Sprechen in der Krippe

Sprache spielt in der Krippenarbeit eine große Rolle. Die Kinder fangen in diesem Alter an zu lallen, zu brabbeln, erste Wörter zu imitieren und schließlich Zwei- und Mehrwortsätze zu sprechen. Für uns steht im Vordergrund, die Sprachentwicklung im Alltag zu unterstützen und die Sprechfreude zu stärken. Blickkontakt und individuelle Zuwendung sind hierbei von großer Bedeutung. Wir beziehen Sprache wie folgt bewusst in den Krippenalltag mit ein:

- Sprachliche Begleitung aller Abläufe
- kleine Gespräche mit den Kindern
- Betrachten und Vorlesen einfacher Bilderbücher
- Singen
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Knireiterspiele
- Fingerspiele

Die „Schlauhen Füchse“ sind diejenigen Kinder, die ab dem Sommer in den Kindergarten wechseln. Regelmäßig bieten wir Kleingruppenangebote für die „Schlauhen Füchse“ an. Die Angebote werden altersgemäß zu einem bestimmten Thema geplant und durchgeführt. In diesen Angeboten spielt die Sprachförderung eine wichtige Rolle.

6. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Sprachbildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder. Sie ist eng verknüpft mit der motorischen, der kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung. Unter alltagsintegrierter Sprachbildung ist die Begleitung und Unterstützung des kindlichen Spracherwerbs in allen Altersstufen zu verstehen. Hierfür verwenden wir sogenannte Sprachbildungsstrategien, auch sprachförderndes Verhalten genannt.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Partizipation. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen statt. Die Kinder äußern ihre Meinung, lernen Diskussionen zu führen und werden bei Entscheidungen mit einbezogen.

Bei wöchentlich stattfindend „Wunschkonzerten“ (Wunsch-Stuhlkreisen) planen und entscheiden die Kinder eigenständig, welche Lieder und Spiele gespielt werden.



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

Sprachbildung kann nur im Rahmen einer sicheren Bindung und Beziehung erfolgen.

Sprachbildung findet im alltäglichen Geschehen statt. Wir schaffen eine sprachanregende Umgebung und geben den Kindern Impulse, um mit ihnen in einen Dialog zu treten, wie z.B.:

- in täglichen Stuhlkreisen (singen, reimen, beten, musizieren, erzählen, Fingerspiele)
- bei der Bilderbuchbetrachtung und beim Vorlesen
- bei der Begleitung der Mahlzeiten
- auf dem Spielplatz
- bei Ausflügen und Spaziergängen
- in Bewegungsstunden, bei Bewegungsspielen und beim Tanz
- im Freispiel und bei Rollenspielen
- beim An- und Ausziehen
- in Pflegesituationen (Wickeln)
- bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- beim Experimentieren und Forschen
- bei der Projektarbeit
- bei der Lösung von Konflikten

„Je mehr Sprache das Kind hört/erfährt, desto besser erfolgt der Spracherwerb.“

Auch die Literacy-Erziehung spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Ein freier Zugang zu Bilderbüchern sowie das Vorlesen und die Betrachtung von Bilderbüchern motivieren die Kinder dazu, Erfahrungen mit der Schriftsprache zu sammeln. Dabei wird das Text- und Sprachverständnis gefördert und eine Vertrautheit mit Literatur wird entwickelt. Den Kindern soll vor allem Lesefreude vermittelt werden, weiterhin erweitern sie ihren Wortschatz, lernen grammatische Strukturen kennen und verbessern ihre phonologische Bewusstheit. Des Weiteren werden Geschichten mithilfe des Kamishibais, dem Schattenspiel, der Erzählschiene und dem Geschichtensäckchen erzählt.



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

In unserer Schreibwerkstatt erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien, z.B. mit Stempeln, einer Schreibmaschine oder mit Feder und Tinte, die Schreibkompetenz zu erlernen und zu vertiefen.

„Jedes Mal, wenn man ein Buch öffnet, lernt man etwas.“ (Chinesisches Sprichwort)



Unser „Leseaquarium“ in der Eingangshalle lädt zum Verweilen und Vorlesen ein. Passend zu Projektthemen, Jahreszeiten oder einen aktuellen Anlass wird ein Buch ausgestellt. Jeden Tag wird eine neue Buchseite aufgeschlagen, die Kinder und Eltern während der Bring- und Abholzeit zum Betrachten und Lesen anregt. Gesprächsanlässe zwischen Erwachsenen und Kindern werden auf diese Weise geschaffen.



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

6.1 Mehrsprachigkeit

In unserer Einrichtung nimmt die Mehrsprachigkeit eine immer größere Bedeutung ein. Mehrsprachigkeit bereichert uns. Wir alle lernen neue Sprachen im Laufe unseres Lebens kennen und werden damit fast täglich konfrontiert. Kinder erlernen Sprachen in vertrauensvollen, authentischen und natürlichen Situationen. Um Kindern den Übergang von zwei verschiedenen Sprachen zu ermöglichen, schaffen wir eine wertschätzende Atmosphäre. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und in die eigenen, bereits vorhandenen Sprachkompetenzen vertrauen.

Die Fachkräfte verfügen über eine positive und wertschätzende Grundhaltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen, nehmen an Fortbildungen teil, um die Mehrsprachigkeit gezielt fördern und unterstützen zu können. Neben der Anwendung von Sprachbildungsstrategien arbeiten wir zudem mit Piktogrammen.

Uns ist es wichtig, dass jeder Elternteil mit seinen Kindern in seiner Herzessprache spricht, das heißt, in der Sprache, in der man denkt und träumt. Die Herzessprache schafft eine gute Basis für viele weitere Sprachen. Dabei spielt die sprachliche Trennungsfähigkeit eine große Rolle. Um Irritationen zu vermeiden, sollten die Kinder klare Anhaltspunkte haben, wann welche Sprache gesprochen wird.

6.2 Die Rolle der Erzieherin

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte. Sie unterstützen die natürliche Sprachentwicklung der Kinder, begleiten die täglich stattfindenden Situationen sprachlich und wecken dabei die Sprechfreude der Kinder. Sie stehen im stetigen Dialog mit ihnen und greifen Sprachanlässe auf (handlungsbegleitendes Sprechen).

Die Fachkräfte sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und nehmen eine sprachförderliche Grundhaltung ein. Gesprächsanlässe werden feinfühlig begleitet. Zudem reflektieren sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten. In Teamsitzungen finden ein fachlicher Austausch, eine Beratung sowie eine Unterstützung der sprachlichen Bildung statt. Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, sowie an Arbeitskreisen teil.



St. Marien
Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

7. Umsetzung des regionalen Sprachkonzeptes

Wir haben uns in der Kindertagesstätte St. Marien für das 3. Modell entschieden: eine Fachkraft für Sprache in jeder Gruppe. Das bedeutet für uns:

- Innerhalb der Einrichtung ist eine Vernetzungsstruktur vorhanden.
- Die Fachkräfte planen gemeinsam die alltagsintegrierte Sprachförderung und stehen untereinander im engen Austausch.
- Sowohl im gesamten Team als auch in der Einzelberatung finden regelmäßige Reflexionen statt.
- In Absprache mit der Leitung werden Impulse zur Weiterentwicklung an der Konzeption und der Verbesserung der Sprachbildungskompetenzen des Teams gegeben.
- Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an Arbeitskreisen teil.
- Es gibt eine Kontaktperson für die Fachberatung Sprache.
- Es finden mindestens zwei Kita-Besuche pro Jahr durch die Fachberatung statt. (Regionales Sprachkonzept 2020, S.13)

8. Quellenangaben

- Fachdienst Jugend des Landkreises Osnabrück/Volkshochschule Osnabrücker Land GmbH: Regionales Sprachkonzept, 2020
- Jansen, Heiner u.a.: Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (BISC). Handanweisung. Hogrefe, Göttingen, Bern, Toronto, Seattle
- Küspert, Petra/Schneider, Wolfgang: Hören, Lauschen, Lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen 2006
5. überarbeitete Auflage
- Schlaaf-Kirschner, Kornelia/Fege-Scholz, Uta: Der Beobachtungsbogen. Sprachentwicklung von 1-6 Jahren. Verlag an der Ruhr 2017, Nachdruck 2018